

Biennale: Bern 2008 geht fremd

Aktualisiert um 12:11 Uhr Drucken
Mailen

Artikel als E-Mail versenden
Empfänger (E-Mail)*
Absender (E-mail)*
Nachricht

Schliessen
Ihre E-Mail wurde abgeschickt.
Schliessen

Die diesjährige Auflage der Biennale Bern widmet sich dem Thema Fremdgehen. Die Besucherinnen und Besucher erwarten nach Angaben der Veranstalter lustvolle Erfahrungen jenseits des Konventionellen.

Links
Weitere Infos
Der Spielplan

Fremd geht die Biennale in verschiedenen Richtungen: Fremde Sprachen, Befremdung des Alltags, fremde Klangwelten und fremde Biographien. Bei der Programmierung der über 40 Veranstaltungen habe man nicht ausgegrenzt, sondern einbezogen, so wie es dem Thema Fremdgehen entspreche, teilten die Veranstalter am Montag mit.

Wer sich darauf einlasse, erlebe, wie das scheinbar Unvereinbare doch zusammenhänge und miteinander kommuniziere, heisst es weiter. Die Veranstaltung dauert vom 13. bis am 19. September.

Jenseitiges und Heimatliches

Zu sehen und hören sein werden unterschiedlichste Aufführungen und Projekte, so etwa ein Jenseitsreigen mit schweizerischen und christlichen Totenritualen, ein szenisches Musikpanorama, das sich mit Johanna Spyris Heidi-Stoff, Heimatbegriff und Heimatclichés auseinandersetzt.

Schauspieler Wolfram Berger und die Stimmkünstlerin Erika Stucky laden zum Adolf Wölfli-Abend ins Zentrum Paul Klee. Ebenfalls auf dem Programm steht die zweimalige Aufführung der Mozart-Oper «Cosi fan tutte».

Fremde Klänge bieten Konzerte mit monodischen Klängen aus Armenien, Rockmusik aus der Mongolei oder klassische arabische Musik.

Bündelung der Kräfte

An dem Programm beteiligen sich verschiedene Berner Kulturinstitutionen wie das Berner Symphonieorchester, die Hochschule der Künste, das Stadttheater oder die Kunsthalle.

Ein solches Zusammengehen über die Kunstsparten hinweg sei für Bern neu und könne als «kleine Sensation» bezeichnet werden, heisst es im Programmvorwort. Die Biennale ermögliche so eine

einmalige Bündelung der Kräfte.

(mus/sda)

Erstellt: 08.09.2008, 12:11 Uhr